

III. Literarische Berichte.

- 1) Sur le „Catalogue des genres et sous-genres d'oiseaux contenus dans le **Museum Britannique**,“ de M. **Georges-R. Gray**, par S. A., Monseigneur le Prince **Bonaparte**. (Comptes rendus des séances de l'Académie des Sciences, tome **XLI**, séance du 22 octobre 1855.)

„Mehr als ein grosses Werk — heisst es — könnte dies Werkeben um seinen Werth beneiden; man findet zugleich darin 1) eine vortreffliche natürliche Classification aller Genera, 2) ein Dictionaire ihrer Synonymen, 3) eine chronologische Uebersicht ihrer verschiedenen Namen, nebst einer Würdigung des Werthes oder Unwerthes ihrer Bedeutung. Das Buch ist künftig unerlässlich für Jeden, der sich erstlich mit der Ornithologie beschäftigt. Uebertrieben ist die Strenge in der Anwendung des Prioritäts-Princips, die bis zur Berücksichtigung der orthographischen und Druckfehler der Originaltexte geht. In zwei Hauptpunkten ist Berichterstatte mit H. Gray nicht einverstanden: einmal mit der Zulassung Möhring's unter die Autoren, deren Genus-Namen zu berücksichtigen sind, und dem Vorzuge Boddart's vor Gmelin und Latham bezüglich der Species-Namen; sodann, dass H. Gray die beschränkte Anwendung eines Namens nicht zulässt, der mit einem andern gleichgeltend gewesen ist, indem er ihn auf immer unter die Synonyme verweist, während es in gewissen Fällen nicht nur erlaubt sein dürfte, ihn anzuwenden und für die Wissenschaft gleichsam wieder aufleben zu lassen, sondern sogar besser, als neue Namen für eine Partie Species zu schaffen, die er in seiner ursprünglichen allgemeineren Anwendung bereits in sich begriff.

Der Prinz Charles Bonaparte ergreift diese Gelegenheit, um die vorzüglichsten neuen Species bekannt zu machen, welche er auf seiner letzten Reise in Schottland und England kennen gelernt hat, und fügt einige Bemerkungen und Berichtigungen bezüglich älterer Arten hinzu.

Buteo brachyurus, Vieill. ist Typus des Genus **Buteola**, Dubus. — Mehrere weisse Falkoniden, z. B. *Glaesbreghtii*, Dub., *albicollis*, Lath., mit Unrecht unter *Leucopternis* gestellt, sind wahre **Buteoninen** des Genus **Tachytriorchis**. — *Pernis madagascariensis* ist Nichts als ein junger **Avicida**. Ist es *lophotes*, Temm. (*indicus*, Less.) oder *caudoides*, Sw., der allein gestellt bleiben muss? Der letztere ist jedenfalls Typus von **Avicida**. — Das beschränkte Genus **Daedalion** scheint besser unter die **Perninae** als unter die **Accipitrinae** gestellt werden zu müssen. — *Falco novae-zelandiae* muss von **Jeraclia** getrennt werden, um das Genus **Harpe**, Bp. zu bilden, das den wahren Falken folgen muss. — Es ist der wahre *F. cowcolor*, *Hypotriorchis*, Temm., seiner Beschreibung, aber nicht der Abbildung (*Aesalon ardesiacus*), der sich an der Ostküste Afrikas findet, trotz der entgegengesetzten Behauptungen der modernen Autoren, die sie von Neuem verwechselt haben. — *Tim. punctatus*, Cav., ist kein **Tichornis**, sondern ein echter **Thununculus**, dem man den *gracilis*, Less., von den Schellen, nähern muss, (nicht zu verwechseln mit dem unter **Pocillornis** sehr gut placirten Amerikaner Swainsons.)

Die **Hierax** müssen noch studirt werden, es giebt deren mindestens vier. — Das neue Genus **Spizapteryx**, Kp., gehört vielmehr zu **Polyborinae** als zu **Falconinae**. — Das G. **Buteogallus** scheint besser unter die **Morphninae** als unter die **Buteuinae** placirt. — Man kennt bis jetzt 3 Arten **Urubitinga**: *longipes*, Ill., *anthracinus*, Licht. (*mexicanus*, Dnb.) und *ardesiacus*, Licht. (*schistaceus*, Sunde v.) Eher zu dem letztern als zu *anthrac.* scheint Tschudi's *solitarius* als junger V. zu ziehen. — *Nisus tousseneli*, Verr. ist kein wahrer **Nisus**; es sind 3 neue Arten dieser Familie in West-Afrika entdeckt worden. — *Sparvius rufitorques*, Peale, von den Fidji-Inseln, ist nicht *Sp. hyogaster*, Müll.; die Diagnose eines schönen alten M., des Mus. Britann., ist: *Statura* Acc. nisi: *griseo-perlaceus unicolor, fasciis obsoletis; torque griseo-rufescente: subtus albovinaceus, gula, crisso tectricibusque caudae inferioris candidis: rectricum rachidibus supra nigris, infra albis: rostro nigricante: pedibus flavis; unguibus nigris.* — Zu den vielen Racen (?) der wahren **Accipiter** ist *Acc. nisosimilis*, Tickell, 1832, von Indien, hinzuzufügen, der identisch mit *Dussumieri*, Jerdon, aber nicht mit dem Temin, der dem *badius* so nahe steht, zu sein scheint. — *Circus Mulleri*, Heuglin, ist *Pernopsis rufipennis*, auch *pyrrhopterus* genannt, etc. Der als solcher bezeichnete Vogel von Constantinopel ist wirklich ein **Circus**, der wegen der Farben und des Halsbandes den **Strigiceps** ähnelt, aber wegen der längeren Füße und der grauen Farbe der Flügel und des Schwanzes dem *C. aeruginosus* nahe steht. — Das G. **Aenemis**, Kp., ist ausgezeichnet, und sein Typus *S. gymnopus*, Gr., steht nur dem *magicus*, Müll., nahe, aber nicht dem *Bubo nudipes*, Vieill. (Ois. Am. s. tab XVI.), der Nichts mit ihm gemein hat. — *Otus grammicus*, Gosse, ist ein **Bubonine** von rostrother Farbe, mit sehr kurzen Flügeln, nackten und starken Zehen, kleinem aber bedecktem Ohre, für den Kaup mit Recht sein G. **Pseudoscops** gegründet hat, dem er aber nicht schwarze Ohreulen mit offenem Ohre, welche das G. **Nyctalops** Waglers bilden, hätte nähern sollen. — Das G. **Pisorhina** Kp., auf einen falschen Charakter basirt, wird kaum bestehen können. Sein G. **Nyctalatinus** ist mein **Gisella**. *Nyctalatinus albipunctatus*, Kp., wird nur synonym von *Gisella harrisi*, Bp., die vorgebliche *Nyctale harrisi*, Cassin, sein. — An der Verwechslung der schönen und grossen *Athene gymnapus*, Hodgson, im Mus. Brit., mit *Strix nudipes*, Nilss. unserer *Ath. noctua*, ist allein der Name schuld. Diese ausgezeichnete Art muss zu diesem kleinen Genus gestellt werden, und wird im Tableau des ois. de proie, Bp's, die Stelle der Species 414 einnehmen. *Ath. indigena*, Brehm, ist nichts als eine starke und bleiche *A. persica*. Diese Race würde im ganzen Orient verbreitet scheinen, wie sie es in Nordafrika ist, wenn nicht gerade die Exempl. von Smyrna kleiner und dunkler wären. — *Microglaux licua*, Licht. wird von *perlata*, Vieill. nicht verschieden sein. — Die kleine amerikan. Gruppe **Phalaenopsis**, Bp., enthält sehr schwer zu bestimmende Arten: ich weiss nicht, ob die von Audubon abgeb. kleine Art (von Columbia) wirklich die *infusata* oder *passerinoidea* Südamerika's ist und bin jetzt der Meinung Pucheran's, dass die wahre *Ph. nana*, die von King, die kleinste Species Chili's ist, die ich *Ph. leucoloema* genannt. Es ist unmöglich zu sagen, was die *gnoma*, Wagler, von Mexico, ist, *infusata* ist es sicher nicht. — Unter den 30,000 Vogelbälgen, welche Sir William Jardine nebst einer fast vollständigen ornithol. Bibliothek in seiner Residenz Dumfriesshire aufbewahrt, habe ich eine, wie ich glaube, neue Species von den Hoch-Anden Quito's gefunden und ihm dedicirt: *Phalaenopsis Jardini*, Bp., *Rufo-ciocolatina maculis rufis; subtus rufescens in pectore obscurior, fascia gulari et subalari fusca: remigibus rectricibusque nigro rufoque fasciatis, maculis fasciatis rotundatis magnis.* —

Zu den zahlreichen Arten des G. **Spiloglaux**, Kp. ist noch *Sp. theomacha*, Bp., von der Triton-Bay in Nenguinea, hinzuzufügen, ähnlich der *ocellata*, Hombr. & Jacquinet. — *Ninox philippensis*, Bp., ist sehr charakterisirt: *Ciocolatina, in*

pectore vix dilutior, tetricibus alarum scapularibusque maculis candidis ornatis: subtus, albidis plumis secus medium, late ciocolatina: remigibus rectricibusque fuscis: illis fasciis obsoletis pallidioribus et pogonio externo maculis conspicuis albidis: quinta omnium longissima, valde protracta; 3=6, 2=8: rectricibus fasciis 6 pallidioribus valde strictioribus quam in *N. bornensi*: tarsis minus vestitis. — *Bubo poensis*, Fraser (Proc. 1852, p. 14) ist eine gute Species von *Nyctaelos*, im Mus. Brit., und hat 15 Zoll Länge. — *Bubo nepalensis*, Hodyson, ist dem *G. Huhua* zuzufügen. — Die beiden *G. Nyctaelos* und *Huhua*, mit ihren Adlerflügeln, unterscheiden sich kaum von einander, *Aetoglaux* ist synonym. — *Urrua* oder *Mesomorpha* muss vielmehr mit den wahren *Bubo*, (mit gleichsam Falkenflügeln) vereinigt werden. Ich glaube, dass *turcomanus*, Eversm. (non *leucomanna*!) der älteste Name für *Bubo sibiricus*, und es ist zweifelhaft, ob mein *B. confucius* davon verschieden ist. — *Nyctale Kirtlandi*, Cassin, ist nicht verschieden von *acadica*. Gm., (*passerina*, Wils., *Wilsoni*, Boie.) — *N. siju* von Cuba, von der wir nur die Abbildungen in Ramon de la Sagra haben, ist vielleicht *Str. havanensis*. Licht., sogar *phalaenoides*, Vieill. — *Phleoptyx dominicensis*, Vieill. (mehrere Exemplare in London), ist sicher verschieden von *cunicularia*, und nach dieser scheint Temm. pl. color. 146 gemacht zu sein. Audub. hingegen scheint die genannte Art, ohne es zu wollen, abgebildet zu haben. *Strix furcata*, Temm., von den Antillen, scheint eine von den andern der beiden Amerika verschiedene Race zu sein: sie ist weisser und unterscheidet sich durch den stark ausgerandeten Schwanz. Ohne Zweifel auf sie und nicht auf die wahre *perlata* haben Reichenbach sein *G. Glyptidiura* und Des Murs sein *G. Strigymbemipus* gründen wollen. — *Strix personata* ist nicht von Gould, sondern von Vigors, Gould hat sie *cyclops* genannt; es ist die *Str. novae-hollandiae* von Stephens, aber nicht die von Latham, die einer andern Subdivision angehört. — *Tanagra Selysia*, Bp. ist dennoch verschieden von *taeniatus*, die erstere aus Quito, die andere aus Columbia; bei dieser ist der Rücken dunkelbläulich, die Brust isabell; bei jener ist der Rücken vielmehr grün als bläulich, Brust und Unterschwanz orange. Beide sind nicht Typen meines *G. Dubusia*, sondern davon abweichende Arten und beinahe *Auisognathus*. In keinem Falle dürfen die *G. Buthraupis*, Cab., *Dubusia*, Bp., und *Compsocoma*, Cab., welche eine kleine compacte Serie bilden, unter die andern *G.* zerstreut werden, wie es Gray und besonders Cabanis thun. — Ein vierter *Compsocoma*, der schönste von allen, aus Quito, ist so eben durch Jardine unter dem *N. notabilis* beschrieben. — Zu *Buarremon* ist *B. virenticeps*, Bp., aus Mexiko, zu fügen, ähnlich dem *assinilis*, aber grün statt grau in den Intervallen der schwarzen Kopfplatte. — Das W. des eleganten *Lanio auritus*, Dubus, ist früher von Selater unter dem *N. Tachyphonus xanthopygius* beschrieben worden. — W. Jardine hat so eben ein eigenthümliches Genus von *Buceoniden* bekannt gemacht, welches diese Familie mit den *Toucans* verbindet; er nennt diese eben so neue als merkwürdige Form *Tetragnops ramphastinus*. — Gould hat der Société Zool. unter dem Namen *Malarocichla dryas*, einen sehr merkwürdigen, besonders weil mexikanischen Vogel vorgelegt, der sich meinem *G. Catharus* nähert. Mit seiner Erlaubniß gebe ich folgende Beschreibung: *Malarocichla*, Gould, *Rostrum parvum, breve, valde compressum; nares minimae, fere vestitae, vibrissis nullis. Pedes longissimi; tarso digitis duplo longiore. Alae, spuria brevissima, remigum prima quintum aequante, 2—4; tertia omnium longissima. Cauda longivola. Plumae mollissimae.* — *Malac. dryas*, Gould, *Intense olivacea; subtus flavida, in gula pura, pectoreque dense olivaceo-maculato vegetior, lateribus luridis; pileo, cervice, genisque latissime nigerimis; remigibus rectricibusque fuscescentibus; rostro aurantio; pedibus flavo-corneis.* — Eine *Drossel* aus Panama, stärker als *Turdus musicus*, in den Magazinen des Mus. v. London, scheint mir unbeschrieben: *Planesticus castus*, Bp., *ex toto ein-*

namomeo-ferrugineus; *subtus pallidior*, *gula obsolete vix tantum striata*. — M. Gould nennt *Montifringilla leucura* eine, wie er meint, von der europ. verschiedene Species Asiens, Indiens, Persiens, und zu gemein in den Umgebungen von Erzerum, als dass sie sich nicht auch möglicherweise in Europa zeigen sollte. Der Schnabel, wenn er nicht constant schwarz sein sollte, ist dicker und stets sehr gestreckt konisch, die gänzlich weissen Schwanzfedern in allen Altern ohne Schwarz an der Spitze. — Eine andere **Fringillide** dieser Gegenden, die *Linota brevirostris* meiner liste compar. des ois. d'Eur. et d'Amer. de 1837, dennoch eine gute Species, ist soeben wieder aufgefunden, und in den gebirgigen Umgebungen von Erzerum, in Persien und Afghanistan sehr verbreitet: *Pallidior*, *uropyygio albo roseo induto*; *remigibus tertiariis apice latissime albis*; *secundariis margine externo amplo fere argenteo (uti in Rutic. tithyde)*; *rectricibus nigris albo late externe marginatis*, *et interne dimidio albis*; *rostro gracili, brevissimo*. — Unter den Tauben ist *Columba holosericea*, Temm. gleichfalls wieder aufgefunden, und ein zweites Ex. dem Mus. Brit. überbracht; sie bildet ein G., das wir **Drepanoptila** nennen nach ihren von Temm. so gut abgeb. und beschrieb. Schwingen. — M. Gould hat von den Salomonsinseln ein Ex. eines **Jotreron** erhalten, aber in zu schlechtem Zustande, als dass man entscheiden könnte, ob es *viridis*, L., in noch vollkommenerm Gefieder, als man es bisher gesehen, oder eine verschiedene Race mit fast gänzlich milchweissem Kopfe sei. — M. Gray meint, dass meine *Ptilocolpa carola* das Jugendkleid von *griseipectus* sei: jedenfalls ist seine im März 1855 von Hartlaub publicirte *pectoralis* eben so alt als diese letztere, und unterscheidet sich nicht von ihr. — *Hemiphaga poliocephala*, Gray, ist nicht *Forsteni*, Temm., wie Cassin meint, sie ist unter Andern kleiner; aber sie ist nicht Typus meines G. **Hemiplaga**, schwankt vielmehr zwischen diesem G. und **Zonoenas**, deren wahrer Typus *C. novae-zelandiae* ist. — *Carpophaga rufinucha*, Cassin, ist unsere *paulina*. — In London ist ein zweites Ex. meiner *Ducularia pistrinaria*. Eine zweite Art von **Trocaza** lebt in Marokko und selbst auf Madeira, mit der *laurivora*, Moquin, verwechselt, aber grösser, verschieden gefärbt, mit gänzlich schieferfarbenem nur in der Mitte mit einem weissen Querbande versehenem Schwanze: *Tr. Bwrii*, Bp. — *Peristera spilodera*, Gray, könnte trotz seines gelben Schnabels Jugendkleid der veränderlichen *Chloroenas plumbea*, dagegen *Turtur muroensis*, Hodgs., von Indien, spezifisch von *Streptopelia humilis*, von den Philippinen, verschieden sein. — In Amerika stellt man noch, als gute und neue Art, den jungen *Grus americanus* unter dem N. *Grus hoyiana*, Dudley, auf. — Die **Felsenrebhühner** (*Bartavelles*) bilden ein kleines selbst von den *Rothfeldhühnern* = **Caccabis** — verschiedenes Subgenus, für welches ich den klassischen N. **Perdix** bewahre. Ich kenne davon 5—6 Arten, die beiden riesigen *melanocephala* und *yemensis* inbegriffen, und ich kann selbst die geographischen Grenzen jeder dieser so nahe verwandten Species bestimmen. Man weiss, wie lokal, obwohl in grossen Entfernungen sich wieder findend, unser *P. graeca* oder *saxatilis* ist, von Griechenland, Ungarn, den Ligurischen Alpen und Römischen Apenninen, das unglücklicherweise täglich mehr aus Frankreich, und speciell aus Perigord, zu verschwinden droht, nicht in Spanien und Korsika lebt. *P. chukar* vom Himalaya verbreitet sich durch ganz Indien bis zu den äussersten Enden Chinas. Das Altaigebirge hat eine kleinere Race, die man *P. altaica* nennen könnte. In Syrien, Kleinasien, Arabien lebt eine zwischen *graeca* und *chukar* stehende, ganz neue Species, die wir vor einigen Jahren im Frankfurter Mus. *synaica* genannt haben. Die Ex. des Museums sind aus Persien, die in London vom Griechischen Archipel, und also europäisch. Also trotz der grossen Aehnlichkeit zwischen *chukar* und *graeca* doch noch eine **Zwischenart**. — Ich unterscheide 30 Arten Bekassinen, von denen mehre noch nicht bekannt sind. Die interessanteste darunter, von d. Hoch-Anden v. Quito, im Besitze von S. W. Jardine haben wir *Xylocota Jamesoni*, Jard. et Bp., genannt: *Ni-*

gricans, albido vario-maculata plumarum margine rufescente; subtus albida ex toto nigricante fasciolata; remigibus primariis cum alula spuria pure cinereis; secundariis et tertiariis nigris rufo-fasciolatis; cauda brevissima, rotundata, reatricibus 12; quatuor mediis latis subnigricantibus, extremis linearibus, angustis, cinereis, omnibus obsolete fusco-fasciolatis. Das G. *Xylocota* entspricht nicht dem Kaup'schen *Eualius*, aber dem *Homoptilura*, Gray. — M. Hardy zu Dieppe hatte meine Aufmerksamkeit auf eine *Somateria molliss.*, seiner Sammlung gelenkt, welche am Kinn das charakt. Kennzeichen der *S. spectabilis* trägt; es war ein junger V., der ausserdem Bastard sein konnte. So eben sah ich nun in London unter den Händen Gray's mehre alte Individuen, welche beweisen, dass es eine Species ist; sie gehört den nördlichsten Gegenden Amerikas an und ich habe sie in Uebereinstimmung mit M. Gray und in Nachahmung Linné's, der einen Schmetterling so benannt, *Somat. V. nigrum* genannt.“

2) Die im Regierungsbezirke Schwaben und Neuburg vorkommenden Vögel. Eine ornitholog. Skizze von J. F. Leu. Augsburg 1855. In Commission der v. Jenisch & Stage'schen Buchhdlg.

Die kleine, 20 Seiten füllende Broschüre führt in übersichtlicher Weise im Ganzen 228 Arten auf: 19 Tag-, 7 Nacht-Raubvögel, 111 Hockvögel (5 Schwalbenartige), 4 Würger, 3 Fliegenfänger, 5 Grasmücken, 4 Laubsänger, 5 Rohrs., 5 Erds., 3 Steinsehm., 3 Pieper, 3 Bachstelzen, 6 Drosseln, 2 Braunellen, 7 Meisen, 7 Spechte, 9 Krähen, 2 Staare (roseus!), 3 Lerchen, 17 Finken, 4 Ammern, 17 hühnerartige (5 Tauben, dar. *domest.* und *risor.* gezähmt), 36 Stelzenläufer, 38 Wasservögel. — Was diesem Verzeichnisse besondern Werth verleiht, ist die genaue Angabe der Localitäten nach dem musterhaften Vorgange J. Jäckels, der unermüdet fortfährt, durch Registrirung aller ihm bekannt werdenden Vorkommnisse das Material für eine so zu sagen bis zur Topographie specialisirende ornitholog. Geographie seines Vaterlandes zu sammeln. B.

3. Zwei neue Arten der Ornis des russischen Reiches, von Eduard Eversmann.

(Beschrieben in: Noch ein kleiner Beitrag zur Mammalogie und Ornithologie des russischen Reiches. — Bulletin de la Société Impériale des Naturalistes de Moscœu. Tom. XXVI.)

Vanellus Aralensis. *Ch. fusco-cinereascens, abdomine, cauda remigibusque secundariis candidis, primariis nigris; alarum tectricibus nigro alboque marginatis; pedibus flavis.*

Er ist über die Hälfte kleiner als *Van. gregarius*, Pall., mit dem er auf den ersten Blick einige Aehnlichkeit hat, besonders in Hinsicht der grauen Farbe.

Der Schnabel ist schwarz und dem von *V. gregarius* ähnlich, nur ist er etwas länger. Die Füsse sind gelb oder grünlich gelb, die Krallen schwarz. Die Läufe sind beträchtlich länger wie bei *V. gregarius*, nicht allein verhältnissmässig, sondern auch in der Wirklichkeit; die Hornbedeckung ist wie überhaupt bei der Gattung *Vanellus*: die Läufe sind hinten genetzt, vorn gefäfelt. Die Hinterzehe ist sehr deutlich und etwa so lang wie ein Glied der Aussenzehe.

Oberkopf, Hinterhals, Rücken, Flügeldecken, Brust und ein kleiner Theil des Vorderbauches sind graubraun, Kopfplatte und Rücken dunkler und mehr braun, Brust mehr aschgrau. Zum Vorderhalse hin wird diese braungraue Farbe allmählig heller und geht unmerklich in schmutziges Weiss über, so dass die Kehle, die Kopfseiten und die Stirn schmutzig weiss sind. Die Zügel haben keine Auszeichnung. Der Bauch (sein vorderer Theil ausgenommen) und der ganze Schwanz mit seinen oberen und unteren Deckfedern sind weiss. Die Schwingen erster Ordnung sind schwarz, die der zweiten sind rein weiss mit schwarzen Spitzen, die hinteren aber, so wie die der dritten Ordnung sind ganz weiss. Die oberen Deckfedern der Flügel haben die graubraune Farbe des Rückens; die grösseren derselben aber haben weisse Ränder, die durch schwarze Binden von der graubraunen Farbe getrennt sind. Die unteren Flügeldecken, so wie der Flügelrand, sind weiss. Die Flügel sind von der Länge des Schwanzes. Die drei ersten Schwingen sind ungefähr gleich lang, die vierte wenig kürzer. Der Schwanz ist beinahe gerade.

Maasse:

Länge von der Schnabelspitze bis zur Schwanzspitze (an einem Balge gemessen) beinahe	10"	
Länge des Flügels, vom Buge	6 $\frac{1}{4}$ "	
Länge des Schnabels auf der Firste	—	12 $\frac{1}{2}$ "
Länge des Laufs	2"	6 $\frac{1}{2}$ "
Mittelzehe ohne Nagel	1"	3"
Aussenzehe	1"	—
Innenzehe	—	11"
Hinterzehe ohne Nagel	—	3"

Lanius mollis. *L. superne cinereo-vinaceus, subtus albidus (fuscescenti-undulatus), crisso hypochondriisque vinaceis; fascia oculari nigra; remigibus nigris; 4ta — 9na basi albis; tectricibus albis, apice albis.*

Er ist noch etwas grösser als *L. excubitor* und also der grösste unserer Neuntödter. Sein Gefieder ist sehr weich, ungefähr wie bei *Bombycilla garrula*. Schnabel und Füsse haben die Gestalt und Grösse wie bei *L. excubitor*. Oberkopf und Hinterhals sind aschgrau, etwas ins Weinröthliche stechend; der Ober Rücken hat dieselbe Farbe, nur etwas röther; weiterhin zu den Schultern und abwärts nimmt das Weinroth zu. Der Unterrücken ist wieder aschgrau und dieses geht zu den oberen Deckfedern des Schwanzes allmählig wieder in Weinroth über. Die Bauchseite hat eine weissliche Farbe, die stark mit Weinroth gemischt ist, besonders an den Seiten; alle Federn haben brännliche gewellte Querbinden, etwa drei auf jeder Feder, was wohl auf jugendliches Alter zeigt. Die unteren Schwanzdecken sind blass weinroth, einfarbig. Die schwarze Augenbinde ist so wie bei *L. excubitor*. — Die Flügel sind schwarz, die 4. bis 9. Schwinge aber an der Basis in geringer Höhe weiss, wodurch ein kleiner weisser Spiegel gebildet wird, ungefähr wie bei *L. excubitor*, nur fehlt der grössere zweite Spiegel, indem die Schwingen zweiter Ordnung durchweg schwarz sind. — Die Schwanzfedern sind schwarz und weiss; die mittleren sind ganz schwarz, nur an der Spitze weiss gerandet; weiter zu den äusseren Federn nimmt das Weiss allmählig zu, so dass jederseits die äusserste Feder auf der Innenfahne halb schwarz, halb weiss ist; die Aussenfahne aber ist ganz weiss und hat sowie die folgenden Federn auf der Aussenfahne einen röthlichen Anflug, vorzüglich an der Basis.

Diesen Neuntödter habe ich aus dem südlichen Altai, nicht weit von der chinesischen Grenze an der Tschuja.

4. Beschreibung einiger neuen Vögel von Vicomte du Bus de Ghisignies.

(Bulletin de l'Acad. Roy. de Belgique. T. XXII. p. 150.)

1. *Vireosylvia frenata*. *V. supra flavido-cinerea*; pileo pure cinereo; superciliis ad nucham productis et genis dilute fulvescentibus; subtus albida; hypochondriis dilute flavido-cinerascentibus; gula utrinque stria atra a basi mandibulae descendente marginata; remigibus et rectricibus fusco-cinereis, flavicante extus limbatis; tectricibus alarum inferioribus et crisso flavidis. Rostro et pedibus fuscis.

Länge 19 $\frac{1}{2}$ Centim. — Hab. Ocaña, Neu-Granada.

2. *Cyanoloxia conereta*. Mas. *C. caerulescenti-nigra*; fronte superciliis et genis paulo dilutioribus; humeris cyaneis; alis et cauda nigris; tectricibus alarum superioribus et remigibus secundariis caerulescente limbatis. Rostro et pedibus nigricantibus.

Länge 15 $\frac{1}{2}$ Centim. Hab. Playa-Centi in Mexico.

3. *Pyrenestes personatus*. Mas. *P. saturate fuscus*; capite absque occipite, et tectricibus caudae superioribus coccineis, nitentibus; pectore coccineo tincto; rectricibus duabus intermediis supra, caeterarum pogonio externo obsolete coccineis. Rostro nigro; pedibus fuscis.

Länge 14 Centim. Hab. Senegal.

4. *Poliospiza canieapilla*. *P. supra, cum lateribus capitis, fusco-cinerea*; pileo fusco-nigricante et albido vario; subtus cinerea; superciliis, gutture, ventre et crisso albidis; remigibus et rectricibus obscure fuscis, cinerascete extus limbatis. Rostro et pedibus cinereo-fulvis.

Länge 12 Centim. Hab. Senegal.

Der Vogel ist dem *Serinus tristriatus* und *xanthopygius*, Rüpp. ähnlich, welche Abyssinien bewohnen.

5. *Quelea capitata*. *Q. supra brunnea, plumis singulis albido-fuscescente marginatis*; capite pure sanguineo, mento et gutture nigris, sanguineo maculatis; subtus dilute fuscescens; hypochondriis brunneo variis; ventre albido; remigibus et rectricibus flavicante extus limbatis. Rostro brunneo, mandibulae basi dilutiore; pedibus rubro-fuscis.

Länge 11 $\frac{1}{2}$ Centim. Hab. Senegal.

6. *Chrysomitris xanthogastra*. Mas. *C. nigerrima subnitens*; speculo lato alarum, rectricum basi, exceptis duabus intermediis, et abdomine cum hypochondriis et crisso aureo-flavis. Rostro caerulescenti-nigro; pedibus brunneo nigris.

Länge 9 Centim. Hab. Ocaña, Neu-Granada.

5. Neue Vögel aus dem südlichen und westlichen Afrika,
von **Jul. und Eduard Verreaux.**

(Guérin-Ménéville, *Revue et magasin zoologique*. 1855. No. 5.)

1. *Saria Africana*. — *Olivacea, supra brunnescens, subtus cinerascens, regione periophthalmica nuda, rubra; superciliis albis; pedibus rubescentibus.* Hab. Gabon.
2. *Barbatula formosa*. — *Nigra; fronte rubro; superciliis flavis; dorso flavo-maculato; abdomine flavo; rostro et pedibus nigris.* — Hab. Gabon.
3. *Plalistoria minima*. — *Supra nigra; subtus alba; fronte et genis albis; thorace in medio griseo; rostro pedibusque nigris,* — Hab. Gabon.
4. *Cheltusia Dinghani*. — *Capite nigro-fuliginoso; fronte alba; dorso fusco-olivaceo, virescente; gula albo-cinerascens; collo et pectore ardesiaceis; abdomine et uropygio albis; tectricibus alarum albo-marginatis; cauda nigra; rostro pedibusque nigris.* — Hab. Africa meridion.
5. *Phaenicopterus erythraeus*. — *Rosaceo rubescens; tectricibus rubro-ignitis; cauda rubra; tibiis rubro-rosaceis; remigiis nigris.* Hab. Africa sept., occid. et merid.

6. Ueber das Nest und die Eier der *Melanura Alberti*,
von **Jóhn Gould.**

In der Zoologischen Gesellschaft in London legte John Gould ein Nest und zwei Eier der *Melanura Alberti* vor, welche er durch die Güte des Herrn Turner in Sydney erhalten hatte. Das Nest hatte Backofen-Form. Aussen war es aus Wurzeln, Ranken und Palmblättern gebildet, innen mit grünem Moose gefüttert. Es hatte 2 Fuss Länge, 16 Zoll Breite und war, eine Seite ausgenommen, überdeckt. Die Eier, $2\frac{1}{2}$ Zoll lang und $1\frac{3}{4}$ Zoll breit, haben eine dunkle Purpur-Chokoladenfarbe und sind dunkler gefleckt und gesprenkelt. Nest und Eier sind in der Sammlung des British Museum aufgestellt worden.

7. Ueber einen neuen *Dendrocolaptes*, von **Philip Lutley Selater.**

Der Verf. legte den Vogel, welcher von Mr. Wallace auf dessen Reise in Brasilien bei Para entdeckt worden ist, in der Zoologischen Gesellschaft zu London vor. Das vorgelegte Exemplar ist vom Capin River und ausser diesem und jenem in Wallace's Sammlung ist keins bekannt.

Dendrocolaptes Eyttoni, Selater. *D. supra cinnamomeo-brunneus; caudae colore intensiore primariis intus ad apices obscurioribus; capitis collique superi plumis nigrescentibus, linea lata mediali fulvo-albida; subtus, mento et gula albis, pectore toto et ventre summo albido flammulatis, singulis plumis plaga*

mediali albida utrinque brunneo marginata; ventre imo et lateribus fulvis; tectricibus subalaribus pallide brunneis; rostro paulolo incurvo; mandibula superiore nigrescente, inferiore corneo; pedibus nigris.

Long. tota, 9' 5"; alae 4'; rostri a rictu 1" 9"; a fronte 1' 5".

Hab. in vicinitate Parae, imp. Brasiliensis.

Die Art wurde zu Ehren des Herrn Eyton benannt, welcher in den „Contributions to ornithology“ eine ausführliche Arbeit über die Dendrocolaptinae veröffentlichte. (The Annals and Magazine of natural history. No. 87. March 1855.)

8. Ueber einige Vögel Chile's, von R. A. Philippi.

(Wiegmanns Archiv. XXI. Jahrg. 1. Bd. 1. Hft.)

Vorläufige Nachricht über einen neuen Flamingo.

Als ich die Reise nach der Wüste Atacama unternahm, war ich weit davon entfernt zu glauben, dass ich in jenen dürren wasserarmen Gegenden eine den Naturforschern noch unbekannt Art Wadvögel finden würde. Allein der erste Gegenstand, welcher sich meinen Blicken darbot, als ich von den traurigen Höhen von Pingo-pingo herabsteigend an dem grossen Salzsumpf ankam, der sich 25 Lcguas weit von der Stadt Atacama nach Süden erstreckt, war ein Dutzend Flamingos, die im Schlamm und in den kleinen Gräben die Larven von Libellen, Flohkrebse und kleine Paludinen fischten. Schon dazumal, ungeachtet ich kein deutliches Bild vom gemeinen chilenischen Flamingo (*Phoenicopterus ignipalliatu*s) im Gedächtniss hatte, erschien mir dieser Flamingo eine neue Art. Auch die Eingeborenen unterscheiden ihn sehr wohl vom gewöhnlichen, und nennen ihn nicht wie diesen Flamenco, sondern Parrina. Nach ihren Berichten lebt die Parrina ausschliesslich in der Cordillere, an den Seen und Sümpfen, die sich hier und da zerstreut finden, und zwar scheint ihre südliche Grenze die Cordillere von Copiapó zu sein. Ob sie sich auch nördlich von Atacama findet, konnte ich nicht erfahren. Sie brütet in den am höchsten gelegenen Seen, etwa 10—13000 Fuss über dem Meeresspiegel, und im Monat December werden die Eier häufig auf den Markt von Atacama gebracht. Es gelang mir auf der Hinreise ein Exemplar zu erlegen und auf der Rückreise zwei andere. Ihr Fleisch gab unsern einförmigen und einfachen Mahlzeiten eine angenehme Abwechslung. Doch muss ich sagen, dass ich das erste Mal nicht ohne einigen Widerwillen davon ass, indem das Fett von hochmennigrother Farbe ist und dem „Fricassée“ daher ein fremdartiges Aussehen gab.

Als ich, nach Santiago zurückgekehrt, die mitgebrachten Bälge mit Exemplaren des *Ph. ignipalliatu*s verglich, sah ich, dass die Verschiedenheit zwischen beiden Arten weit bedeutender und wesentlicher ist, als ich Anfangs geglaubt hatte. Zuvörderst ist der Schnabel sehr verschieden: er ist viel breiter bei der Parrina als beim *Ph. ignipalliatu*s; der Oberschnabel ist in der Mitte niedergedrückt und sehr viel schmaler als der Unterschnabel. Die Federn der Kehle bedecken das Kinn und reichen selbst noch etwas über den Kinnwinkel nach vorn, während beim *Ph. ignipalliatu*s die Kinngegend in der Länge von mehr als einem halben Zoll vollkommen kahl ist. Auch die Farbe des Schnabels ist verschieden, indem eine hochrothe Färbung zwischen der schwarzen Schnabelspitze und der hellgelben Schnabelwurzel beobachtet wird. Irre ich mich nicht, so muss eine ähnliche Schnabelbildung beim *Ph. minor* stattfinden; die geringen literarischen Hilfsmittel, über welche ich hier disponiren kann, erlauben mir indessen nicht, ein bestimmtes Ur-

theil auszusprechen. Nicht minder wesentlich ist die Verschiedenheit, welche die Füße darbieten; es fehlt ihnen nämlich jede Spur von Daumen. Diese Abweichungen in Schnabel- und Fuss-Bildung sind gewiss bedeutend genug, um die Aufstellung eines Subgenus zu rechtfertigen, ein Vergnügen, welches ich gern andern Naturforschern überlasse. Aber auch die Färbung weicht erheblich ab. Hals und Brust haben eine carmoisinrothe Färbung, oder ein Roth wie Weinhefe, die Deckfedern der Flügel sind dunkler roth als beim *Ph. ignipalliatius*, die ganze Spitze der Flügel ist schwarz, und der Schwanz läuft in eine Spitze aus, die über die Flügelspitze hinausragt. Die Füße endlich sind isabellgelb. Was die Statur betrifft, so ist die Parrina etwas kleiner als der *Ph. ignipalliatius*, doch variiren die Dimensionen ein klein wenig, wie die nachfolgenden Messungen der drei Exemplare zeigen:

Gesamnte Länge von der Spitze des Ober Schnabels his zum Ende des Schwanzes beträgt:

heim 1sten Exemplar	34''	b. 2ten	36 ³ / ₄ ''	b. 3ten	35 ¹ / ₂ ''
das os tibiae misst	8 ³ / ₄ ''	''	10 ³ / ₄ ''	''	9 ¹ / ₂ ''
der tarsus misst	8 ¹ / ₂ ''	''	9 ¹ / ₂ ''	''	9''
der Flügel misst vom Flügelhug his zur Spitze	16 ³ / ₄ ''	''	17''	''	17 ³ / ₄ ''
der Oberschnabel	4 ¹ / ₂ ''	''	4 ³ / ₄ ''	''	4 ³ / ₄ ''
der Mittelzeh	2 ¹ / ₂ ''	''	2 ¹ / ₂ ''	''	2 ³ / ₄ ''

Ich bemerke noch, dass alle drei erlegten Exemplare Männchen waren, die Weibchen waren vermuthlich mit Brüten beschäftigt. Ich nenne die Parrina *Phoenicopterus andinus*, und charakterisire sie kurz also:

Ph. roseo-albus, parte inferiore colli fere puniceo, alis fere coccineis, apice toto nigris; cauda alis longiore acuminata; rostro dilatato, turgido, mandibula superiore medio depressa et multo angustiore quam mandibula inferior; pedibus isabellinis, tridactylis.

Habitat in lacubus paludibusque elevatis Andium deserti Atacamensis.

Von Herrn W. Bollaert, welcher sich mehrere Jahre in der Peruanischen Provinz Tarapaca aufgehalten, erfuhr ich, dass mein *Ph. andinus* dort wohl bekannt ist und dass er dort ebenfalls den Nameu Parrina führt. Er kommt auch dort ausschliesslich in der hohen Cordillere vor und niemals in den Küstengegenden. Es findet sich demnach die Parrina vom 19. bis zum 27^o S. Breite am Westabhang der hohen Cordillere.

Ardea Cooi, Gay. Vor ein Paar Tagen bekam ich ein Exemplar der *Ardea Cooi*, Gay oder vielmehr Desmurs, mit erfrorenen Zehen. Mehrere glaubwürdige Personen versicherten mieh, dass es selten wäre, den Vogel mit unversehrten Zehen zu finden, und dass er auf seinen Wanderungen von Buenos Ayres über die Cordillere im Winter sich die Füße erfrore. Mein Exemplar misst von der Schnabelspitze bis zum Ende des Schwanzes 45 Pariser Zoll. Ich weiss nicht, warum Herr Gay und Herr Desmurs die Länge des Vogels nur auf 39 Zoll angeben. Dieser Reiher scheint mir durchaus identisch mit der *Ardea caerulescens*, Vieill., über welche ich augenblicklich nur das Nouv. Dict. d'hist. nat. von Détéville nachsehen kann, in welchem der Vogel unter dem Namen *Heron gaaa* nach d'Azara sehr gut beschrieben ist. Das Synonym *Ardea caerulescens* vermisst man unter *Ardea Cooi* hei Gay.

Xanthornus cayennensis. Ich kann nicht unterlassen, bei dieser Gelegenheit eines lächerlichen Irrthums zu erwähnen, den die Herren Gay oder Desmurs hei Gelegenheit des *Xanthornus cayennensis* begehen; p. 346 heisst es erst in Folge

eines lapsus calami: „nur ein einziges Individuum dieses Genus findet sich in Chile“ und weiter: „dieser Vogel findet sich in Cayenne, im grössten Theil der Antillen, auf den Gränzen (?) des La Plata, und in Chile in den Thälern von Copiapó.“ sic! Der Vogel ist aber gemein in ganz Chile, und in den Gärten von Santiago kann man ihn zu Hunderten sehen. Es ist ganz unmöglich anzunehmen, dass Herr Gay diesen Vogel wirklich nur in Copiapó gesehen habe, und muss man annehmen, dass es lediglich eine Nachlässigkeit ist, wenn nur die Thäler von Copiapó als Fundort angegeben sind. Eine andre Nachlässigkeit, die auch schwer zu entschuldigen ist, ist die, dass Herr Gay nicht angiebt, dass der *X. cayemensis* der *Turdus Thilius* von Molina ist, und den Namen *Thile*, *Trile* oder *Chile* führt, so dass Molina glaubte, das Land Chile habe von diesem Vogel seine Benennung erhalten. Ueberhaupt muss ich leider sagen, dass ich wenig Werke kenne, die mit so wenig Sorgfalt und Liebe ausgearbeitet sind, wie das Werk von Herrn Gay.

Circus macropterus. Vor einiger Zeit habe ich auch, und zwar durch D. Eulogio Salinas, den *Circus macropterus*, Vieill., erhalten, welcher noch nicht als Bürger der Chilenischen Fauna bekannt war. Es ist ein altes ausgefärbtes Männchen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literarische Berichte 81-91](#)